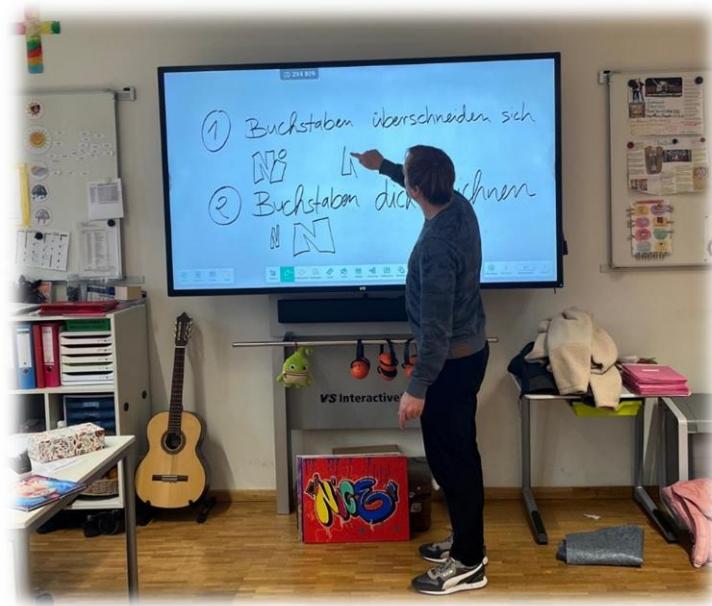


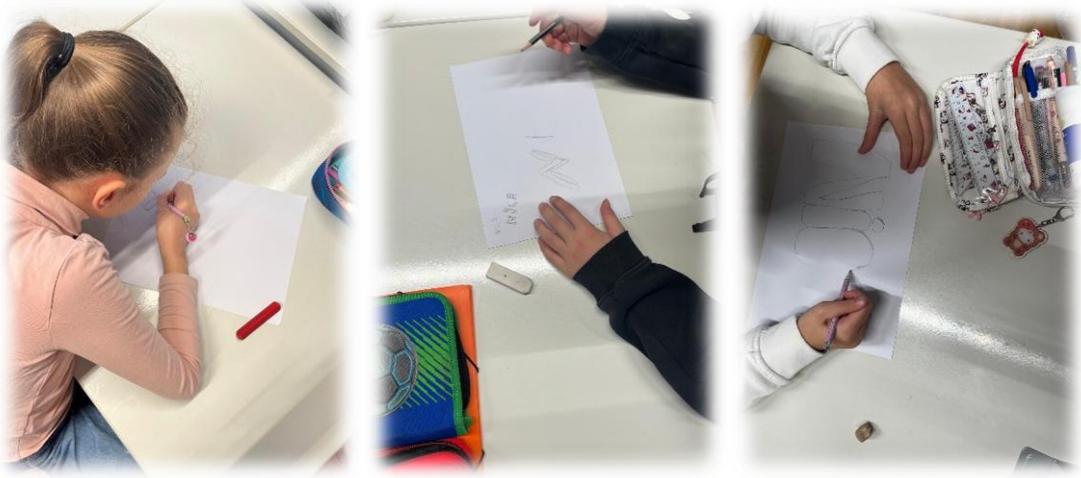
Graffiti-Workshops mit Alexander Rosol

an der GS St. Martin

Der Hengersberger Künstler Alexander Rosol, ausgezeichnet mit dem Kulturförderpreis der Stadt Regensburg, arbeitete mit den Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen der Grundschule St. Martin an einem umfangreichen Graffiti-Projekt. Ziel des Workshops war es, den Kindern einen vielseitigen Einblick in die Kunstform Graffiti zu geben und ihnen zu zeigen, wie Buchstaben kreativ verändert und ausgestaltet werden können. Rosol, der als freischaffender Künstler tätig ist und sich in seiner Arbeit häufig mit urbanen Strukturen, Mixed-Media-Techniken und farbintensiven Kompositionen beschäftigt, brachte dabei nicht nur seine künstlerische Erfahrung ein, sondern auch seine pädagogische Freude am Arbeiten mit Kindern.



Zu Beginn des Projekts erklärte er den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen des Graffiti-Letterings. Die Kinder lernten, wie Buchstaben auf unterschiedliche Weise verfremdet werden können - etwa indem man sie „aufblässt“, eckig gestaltet oder weich und rund wirken lässt. Nach dieser Einführung starteten die Kinder mit der Skizzenphase. Mit Bleistift entwarfen sie verschiedene Formen ihrer Namen, Wörter oder einzelner Buchstaben und probierten zahlreiche Varianten aus. Diese Phase war geprägt von Experimentierfreude und eigenen Ideen, die Rosol durch Beispiele und kleine Übungen unterstützte.



Im nächsten Schritt wurden die gelungenen Skizzen auf hochwertigen Karton übertragen. Dabei zeigte der Künstler, wie man die Proportionen beim Übertragen beibehält und klare Umrisse setzt. Nun begann der kreative Teil der Ausgestaltung: Die Kinder füllten ihre Buchstaben mit verschiedenen Farben und Techniken. Sie arbeiteten sowohl mit Sprühfarben als auch mit Stiften, Kreiden und anderen Materialien. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Thema Schatten. Rosol erklärte anschaulich, wie Schatten den Eindruck von Plastizität erzeugen und Buchstaben dreidimensional wirken lassen können. Die Kinder probierten dunklere Farbtöne, Verläufe und Konturen aus, bis ihre Buchstaben lebendig erschienen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts war die Gestaltung des Hintergrunds. Mit Sprays und Kreiden schufen die Kinder farbige Flächen, Muster und Verläufe, die ihre Buchstaben wirkungsvoll einbetteten. Die Mischung aus leuchtenden Farben, diffusen Sprühnebeln und kräftigen Outlines führte zu beeindruckenden Gesamtergebnissen.



Die Kinder waren überrascht, wie viel Kraft man für das Sprayen mit den Fingern aufbringen muss.

Abgeschlossen wurde das Projekt mit einer gemeinsamen Betrachtung der Werke. Die Kinder berichteten, wie viel Freude ihnen das Experimentieren mit Farben und Formen bereitet hatte und welche Techniken sie besonders spannend fanden. Viele waren stolz darauf, ihren eigenen Namen in einer völlig neuen, künstlerischen Form zu sehen. Auch Rosol hob hervor, wie kreativ und mutig die Schülerinnen und Schüler mit den Materialien umgegangen waren.

Das Projekt zeigte nicht nur die Vielfalt der Graffiti-Kunst, sondern stärkte auch die Kreativität, das Selbstvertrauen und den Teamgeist der Kinder. Durch die Verbindung professioneller Anleitung mit freiem Arbeiten entstand eine inspirierende Lernatmosphäre, in der individuelle Ideen sichtbar werden konnten. Die fertigen Kunstwerke sind ein farbenfrohes Zeugnis dieser intensiven und freudvollen Zusammenarbeit zwischen Künstler und Schule.

